

■ MÜLLER WUNIBALD, *Intimität*. Vom Reichtum ganzheitlicher Begegnung. (136). Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz 1989. Kart. DM 19,80.

Vf. nimmt sich des geheimnisvoll-schillernden und viel mißbrauchten Begriffes Intimität an, um die in ihm enthaltenen Kostbarkeiten freizulegen und Interessierten zu erschließen. Er beschreibt den Inhalt mit jenen Elementen der Liebe, die in der Sehnsucht des Menschen angelegt und die in vertrauter, vertrauensvoller Beziehung, im bedingungslosen Angenommensein erlebt werden. Von da aus werden unter dem Aspekt Intimität näher betrachtet: körperliche Berührung, Sexualität, Gefühle, Eros und Spiritualität. Ausführlich wird im letzten Kapitel die Situation von zölibatär lebenden Frauen und Männern behandelt. Dabei wird Intimität nicht verspiritualisiert, sondern in ihrer Verbindung zur Leidenschaftlichkeit realistisch gezeichnet. Außerdem haben für Müller alle Bereiche des Lebens miteinander zu tun und es gibt keinen Gegensatz zwischen der Intimität mit einem Menschen und der mit Gott.

Den getroffenen Aussagen kann nicht widersprochen, sie können höchstens ergänzt werden. Wichtige Gewährsleute für Müller sind Erikson und Stenger, was zu begrüßen ist. Daß Sexualität zur Ersatzbefriedigung werden kann, wenn die eigentlich ersehnte Intimitätserfahrung fehlt — bei Eheleuten oder Zölibatären (100) —, sollte noch intensiver und ausführlicher behandelt werden, weil hier eines der wesentlichen Mißverständnisse bei nicht wenigen Klienten der Ehe- und der Lebensberatung liegt. Klar sind die Aussagen über die Chancen des ehelosen Lebens (87) und über die Fragwürdigkeit eines Muß-Zölibats (94), aber auch die Regeln für seriöse Freundschaften zwischen einer in Zölibat und einer in Ehe lebenden Person (93).

Das Buch ist allen zu empfehlen, die eine Anregung suchen, um selber über Wert und Problematik von Beziehungen nachzudenken und eventuell auf offene Fragen des eigenen Lebens Antwort zu finden, besonders Theologiestudenten, Priestern, Ordensleuten, Eheleuten, Beratern und Therapeuten.

Linz

Bernhard Liss

■ ZULEHNER PAUL M., *Kleine Lebenswelten*. Zur Kultur der Beziehungen zwischen Mann und Frau. (96). Bonifatius, Paderborn 1989. Kart. DM 12,80.

Dem Verlag ist es zu danken, daß einige Überlegungen Zulehners, die den Fachleuten schon bekannt sind, auch seinen vielen Fans zugänglich gemacht werden. Den Hauptteil bildet das Kapitel über eine christliche Ökologie der Beziehungen. Gestützt auf eigene und andere Untersuchungen und immer wieder auch auf Erfahrungen von Therapeuten, wird die Sehnsucht des heutigen Menschen nach einer neuen Beziehungskultur dargestellt und dazu werden die Ansätze in der christlichen Tradition gezeigt, die genau dieser Sehnsucht entsprechen.

Ein Kapitel setzt sich mit den nichtehelichen Lebensgemeinschaften auseinander, wobei besonders stark die Realität der gelebten Liebe betont wird, die bindet und verpflichtet, was in einer rein rechtlich orientier-

ten Sicht nur von der äußeren Form ausgesagt wird. Die pastorale Forderung: Den Paaren helfen, daß sie den wahren Gott der Bibel kennenlernen.

Im Schlußkapitel über Scheidung betont Zulehner die Möglichkeit des Alleinlebens gegen eine Art Zwang, nach dem Scheitern einer Ehe möglichst bald wieder eine feste Partnerschaft zu begründen.

Wer Zulehner, so wie ich, gern zuhört, wird beim Lesen mit Vergnügen die Stimme des Autors hören und sich am Feuerwerk seiner treffenden Formulierungen erfreuen.

Linz

Bernhard Liss

■ LISS BERNHARD, *In Beziehungen leben*. (48, 21 Abb.). Echter, Würzburg 1989. Brosch. S 107,60/DM 13,80.

Liss hat viele Bücher für Ehepaare geschrieben; sie sind hilfreiche Wegweiser. Diese kurzen, dichterischen Texte aber, jeweils durch ein Bild gestützt, sind Lichter, ausgestellt an den Kreuzungen, zu denen der Weg vieler Ehepaare führt. Lichter schreiben den Weg nicht vor; sie lassen ihn erkennen. Und der Weg ist mühsam: „Nur der Anfang ist Geschenk“ (S. 20). Das Büchlein ist eine verlässliche Lampe für Paare aller Altersstufen, und für alle, die sie auf ihrem Weg begleiten wollen.

Linz

Wilhelm Zauner

■ BLÄSER BRIGITTE, *Ungewollt schwanger*. Konflikte — Beratung — Hilfe. (120). Herder, Freiburg 1989. Paperback. DM 17,80.

Die vorliegende Arbeit war ursprünglich als Einführung für Sozialarbeiterinnen bzw. Sozialpädagoginnen gedacht, die ihre Arbeit in der Schwangerschaftskonfliktberatung aufnehmen (10). Persönliche Beratererfahrungen der Verfasserin haben dazu geführt, die anfängliche Konzeption zu erweitern in der Hoffnung, daß die Ausführungen so allgemeines Interesse finden können (10).

In der geschichtlichen Einführung wird herausgearbeitet, daß es zwar immer — besonders in armen Gesellschaften — Strategien gegeben hat, mit ungewollten Schwangerschaften fertig zu werden, allerdings ohne die prinzipielle Geltung ethischer Normen anzutasten. „Erst unsere Gegenwart kennt die Forderung auf Schwangerschaftsabbruch als eines Rechts“ (15).

Der Hauptteil des Buches befaßt sich mit individuellen Problematiken. Dabei sind typische Situationen ausgewählt und mit Fallgeschichten belegt. Wer für sich die ideologisch akzentuierte Diskussion überwinden möchte und am menschlichen Aspekt interessiert ist, findet hier reichhaltiges Material, das mit den aus dem Leben gegriffen ist.

Im Kapitel vorher über weltanschauliche Fragen finden sich Behauptungen, die gründlicher diskutiert werden müßten. Zum Beispiel, daß ein geplantes Kind — abwertend „Zweck-Kind“ genannt — für die Eltern gegenseitige Abhängigkeit mit sich bringt, während das „unprogrammierte“ Kind selbst bei äußerlicher Unfreiheit unabhängiger leben könne. Das letzte Kapitel über die Beratung geht von der Situation in der BRD aus, wo im Rahmen der Indika-